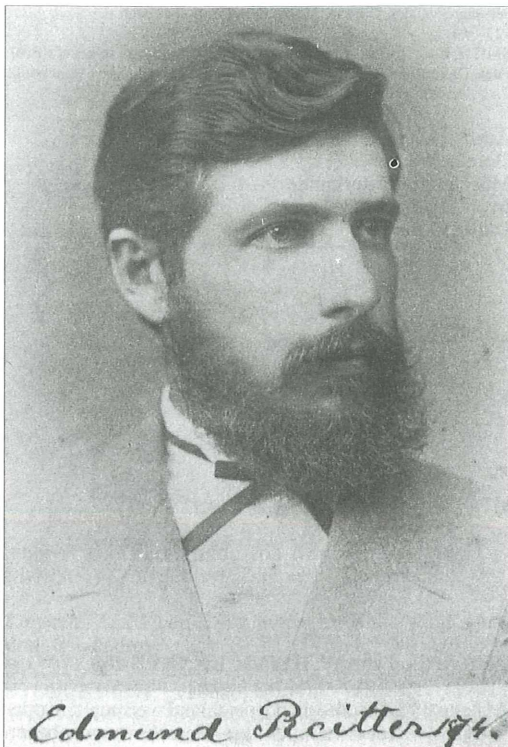


PERSONALIA



Zum Gedenken an EDMUND REITTER (22. Oktober 1845–15. März 1920)

Wer kennt sie nicht, die fünf Bände der „Fauna Germanica“ (1908–1916), die bis zum Erscheinen des FREUDE-HARDE-LOHSE (1964–1989) eine umfassende Grundlage für alle an Käfern interessierten Entomologen darstellten und auf denen auch HORIONs großes faunistisches Werk nach seinem „Nachtrag zur Fauna Germanica Käfer“ (1935) fußte. Seinerzeit in einer großen Auflage (35 000 Stück) erschienen, waren die Bände in den 50er Jahren noch für 6 bis 8 Mark pro Exemplar zu bekommen. Mittlerweile haben sie an Handelswert erheblich zugelegt, und es lohnte sich sogar ein Nachdruck.

Der 150. Geburtstag und der 75. Todestag sollten Anlaß genug sein, uns dieses großen Mannes zu erinnern, zumal wir jetzt verstärkt nach einem Faunenwerk streben, der „Entomofauna Germanica“, dessen Titel natürlich in REITTERS Werk sein Vorbild hat.

Wer war nun EDMUND REITTER, dessen Werk mehrere Coleopterologen-Generationen prägte und das in manchen Teilen noch heute unentbehrlich und gültig ist, nicht nur in den Beschreibungen zahlreicher Arten (mehr als 6 000) und Gattungen (ca. 1 000), sondern auch in der Überschau über große taxonomische Einheiten und geographische Gebiete. Die der „Fauna Germanica“ vielfach beigefügten Abbildungen von Larven allerdings haben nicht jene in die Breite gehende Wirkung gehabt, die für die Bestimmungstabellen und seine 168 Farbtafeln unbestritten ist.

EDMUND REITTER wurde am 22.10.1845 als Sohn eines Försters in Müglitz (Mähren) geboren. Nach einem relativ kurzen Schulbesuch in Troppau begann ein wechselvoller Lebensweg, in dessen Verlauf er bei verschiedenen Gutsherren in landwirtschaftlichem Dienst stand, später Pächter einer Teichwirtschaft wurde und 1879 in Wien eine Insekten- und entomologische Buchhandlung eröffnete, nach Mödling verlegte, bis zu seinem Rückzug nach Paskau 1891, wo er am 15.3.1920 starb. Im Jahre 1900 wurde EDMUND REITTER der Titel „Kaiserlicher Rat“ verliehen.

Sein Insektenhandel hatte ein bedeutendes Ausmaß, denn er schickte Sammler (z.B. HANS LEDER) vor allem nach Asien (Kaukasus, Armenien, Sibirien, Mongolei), woher dann auch sehr interessante Ausbeuten mit zahlreichen neuen Arten kamen. Eigene Sammelreisen führten EDMUND REITTER in die Beskiden, Karpaten, Alpen, in weite Teile der Balkanhalbinsel und nach Italien. Er erfand das berühmte und noch heute nach ihm benannte Käfersieb, dessen Anwendung damals und heute gute Ergebnisse verspricht.

EDMUND REITTER war einer der Begründer der „Wiener Entomologischen Zeitung“, die er später selbst herausgab, war Mitarbeiter der 3. Auflage des „Catalogus Coleopterum Europae“ (1883) und gab gemeinsam mit L. v. HEYDEN und J. WEISE 1891 einen Katalog der Käfer des Kaukasus und von Russisch-Armenien heraus („Catalogus Coleopterum Europae, Caucasi et Armeniae rossicae“). In seinem Aufbau brachte dieser Katalog entscheidende Neuerungen und erschien 1906 in einer stark erweiterten 2. Auflage.

EDMUND REITTER veröffentlichte 1 005 (!) Originalarbeiten, von denen neben der „Fauna Germanica“ vor allem die von 1879 bis 1919 erschienenen „Bestimmungstabellen der europäischen Koleopteren“ (86 Hefte) allgemein bekannt sind. Seine umfangreiche und überaus wertvolle Sammlung (440 Kästen mit ca. 30 000 Arten in 250 000 Exemplaren, darunter etwa 4 500 Holotypen und 10 000 Paratypen) gab er 1916 an das Ungarische Naturhistorische Museum in Budapest, wo sie einen weltweit benutzten Teil der dortigen großen Käfersammlung darstellt.

Über den Menschen EDMUND REITTER schreibt HEIKERTINGER (1921): „REITTER war ein kräftiger Mann von lebhaftem, energischem Wesen, urwüchsig, freundlich, entgegenkommend. Bereitwillig unterstütz-

te er wissenschaftliche Bestrebungen durch Sendung von Material; Kleinlichkeit war ihm fremd. Als Mensch war er voll warmen Mitempfindens für die Bedürfnisse seiner Mitmenschen, stets hilfsbereit.“

Herrn Dr. R. GAEDIKE, Eberswalde, danke ich sehr herzlich für die Möglichkeit, ein Foto von EDMUND REITTER aus der Portraitsammlung des Deutschen Entomologischen Instituts diesem Artikel beifügen zu dürfen sowie für Kopien der Nachrufe von FRANZ HEIKERTINGER.

Literatur

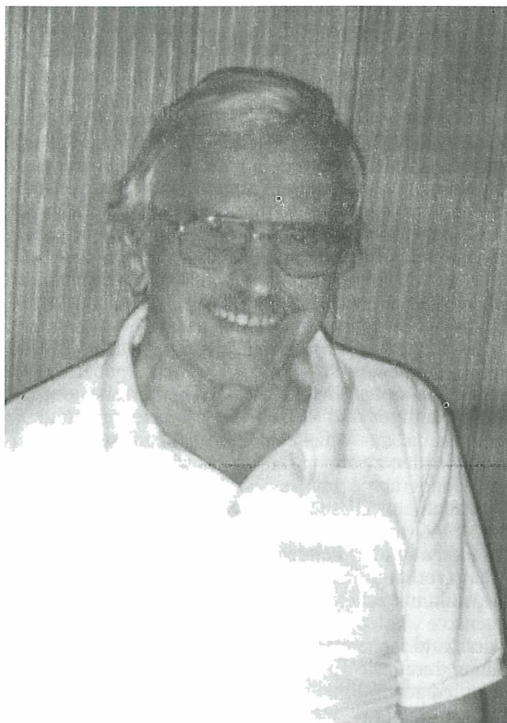
HEIKERTINGER, F. (1921): EDMUND REITTER †. – Kol. Rundschau 9: 30–32.

HEIKERTINGER, F. (1920): EDMUND REITTER. Ein Nachruf. – Wien. Ent. Z. 38: 1–16.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Lannerstraße 5
D-01219 Dresden

IN MEMORIAM



In memoriam KLAUS KOCH (1925–1995)

Am 11. April 1995 verstarb Dr. KLAUS KOCH nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 70 Jahren.

KLAUS KOCH wurde am 19. März 1925 in Düsseldorf geboren. Er ist ein Vertreter jener Generation, deren aktives Leben zunächst entscheidend durch den 2. Weltkrieg geprägt wurde. Bereits mit 17 Jahren wurde er Soldat und erst 1949 – er war bereits 24 Jahre alt – erfolgte seine Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft. Da die Mittel zu einer Weiterbildung fehlten, arbeitete er zunächst in seinem zur Vorbereitung auf ein Architekturstudium erlernten Beruf als Maurer und später als Hilfspolier.

Sein ursprünglich angestrebtes Berufsziel gab er jedoch auf, als sich die Möglichkeit bot, über den 2. Bildungsweg in den Schuldienst einzutreten. Zunächst als Ausbilder tätig, studierte er von 1968 bis 1970 an der Pädagogischen Hochschule Rheinland in Neuß, wo er